

Hartwig Spitzer

Vorwort

aus:

Zur Verleihung der Ehrensensatorwürde der Universität Hamburg an Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang K. H. Panofsky am 6. Juli 2006

Herausgegeben von Hartwig Spitzer

(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 12.

Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Hamburg)

S. 7–9

I M P R E S S U M

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-937816-41-8 (Printversion)

ISSN 0438-4822 (Printversion)

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg
Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg
Realisierung: Hamburg University Press,
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Erstellt mit StarOffice/OpenOffice.org

Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

© 2007 Hamburg University Press

Rechtsträger: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von
Ossietzky

I N H A L T

- 7 **Hartwig Spitzer: Vorwort**
- 11 Reden aus Anlass der Ernennung von Wolfgang
K. H. Panofsky zum Ehrenszenator der
Universität Hamburg am 6. Juli 2006
- 13 Jürgen Lüthje: Grußwort
- 19 Albrecht Wagner: Laudatio
- 27 Hartwig Spitzer: Laudatio
- 35 Wolfgang K. H. Panofsky: Dank
- 39 Wolfgang K. H. Panofsky im Gespräch
- 41 “Immediately after the explosion I fell asleep”
An interview with Wolfgang K. H. Panofsky
- 81 „Unmittelbar nach der Explosion schlief ich ein“
Kurzfassung des Interviews vom 6. Juli 2006
- 89 Anhang
- 91 Beitragende
- 93 Programm
- 95 Ernennungsurkunde
- 97 Bilder vom Besuch Panofskys in Hamburg, 6.–8. Juli 2006

- 101 A brief biography of Wolfgang K. H. Panofsky
- 119 Die Ehrensensatorinnen und -senatoren der Universität
Hamburg
- 121 Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger
Universitätsreden
- 127 Abbildungsnachweis
- 128 Impressum

Hartwig Spitzer

V O R W O R T

Am 6. Juli 2006 wurde Professor Wolfgang K. H. Panofsky aus Stanford (USA) die Ehrensatorwürde der Universität Hamburg verliehen.

Wolfgang K. H. Panofsky, geboren 1919 in Berlin, verbrachte den größten Teil seiner Kindheit und seiner Jugendjahre in Hamburg, wo sein Vater, der berühmte Kunsthistoriker Erwin Panofsky, als Professor an der Universität Hamburg wirkte. Von den Nazis zur Emigration gezwungen, kam er 1934 in die USA. Nach dem Studium der Physik in Princeton und am California Institute of Technology erwarb er sich schnell einen großen Ruf in der Forschung zur Elementarteilchenphysik. Er war einer der Initiatoren des Baus eines großen Elektronen-Linearbeschleunigers, der 1967 am Stanford Linear Accelerator Center (SLAC) seinen Betrieb aufnahm. Von 1961 bis zu seiner Emeritierung 1984 war Professor Panofsky dann Direktor dieses Instituts. Die mit diesem Beschleuniger durchgeführten Forschungsarbeiten

waren einmalig erfolgreich; allein drei Nobelpreise in Physik wurden für Arbeiten an diesem Institut verliehen.

Die bei DESY arbeitenden Wissenschaftler der Universität Hamburg und der anderen Institute des In- und Auslandes standen mit dem Stanford-Institut in Wettbewerb in einer, wie Panofsky es nannte, „friendly competition“. Es ist ihm zu verdanken, dass von diesem Wettbewerb eine sehr positive Wirkung auf die Forschung in Hamburg ausging.

Sein Rat wurde auch in der Politik hochgeschätzt. Prominent war die Beratertätigkeit für mehrere Präsidenten der USA; von 1960 bis 1964 war er Mitglied des President's Science Advisory Committee (PSAC) und nochmals in ähnlicher Funktion 1965 bis 1973 und 1978 bis 1980. Sein besonderes Anliegen galt und gilt Fragen der nuklearen Rüstungskontrolle und Abrüstung. Seit 1945 setzte er sich unermüdlich dafür ein; so war er zum Beispiel 1959 Mitglied der US-amerikanischen Delegation in Genf bei Verhandlungen über ein Verbot oberirdischer Kernwaffentests.

Durch seine große fachliche Autorität, seine persönliche Integrität und sein an Frieden und Humanismus orientiertes Engagement wurde er zum Vorbild für viele jüngere Wissenschaftler. Sein Vorbild war einer der prägenden Einflüsse, die zur

Gründung des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung in der Universität Hamburg beigetragen haben.

Die Ehrensensatorwürde wurde Professor Panofsky in einer Sondersitzung des Akademischen Senats verliehen. Die dabei gehaltenen Ansprachen sind in diesem Band dokumentiert. Der Band wird ergänzt durch ein Interview, das Professor Panofsky am 6. Juli 2006 in Hamburg gegeben hat, sowie durch eine Übersicht über seinen Werdegang, seine öffentlichen Funktionen und Ehrungen.